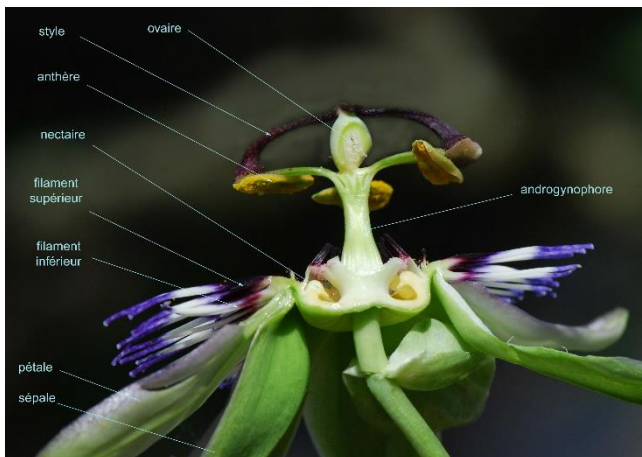


Die Legende von der Passionsblume

Schon im frühen Christentum werde blühende Blumen symbolisch gedeutet als „Ausdruck der Freude, Schmuck der Jugend, Zeichen des überwundenen Winters und der sich wiederbelebenden Natur im Frühling“ (Sachs, Badstübner, Neumann, Christliche Ikonographie in Stichworten, Darmstadt 1998, 7. Überarbeitete Auflage, 70).

In Mexiko entdeckte im 17. Jahrhundert der Augustiner-Mönch Pater Emmanuel de Villegas eine besondere Pflanze. Von den indigenen Völkern wurde die Pflanze wegen ihrer medizinischen und optischen Wirkung geschätzt. Der fromme Mönch sah in den einzelnen Pflanzenteilen Analogien zu den Leiden Christi.



Außen haben die Passionsblumen einen Kranz von zehn weißen Blütenblättern: Sie erinnern die zehn Apostel, die Jesus treu geblieben sind, also ohne Judas und Petrus. Innen gibt es eine weitere Nebenkronen, violett und weiß, die ausgefranzt wirkt. Sie steht für die Dornenkrone. Staubblätter und Griffel sitzen auf einem Kelch, der wie ein Abendmahlkelch wirkt. Die fünf

Wunden Christi werden durch die fünf Staubblätter ausgedrückt, die drei Kreuznägeln durch die Griffel. Die Sprossranken symbolisieren die Geißel, die Blätter die „Lanze des Longinus“. 1696 gab der englische Botaniker Leonard Plukenet der Pflanze den Namen, mit dem sie bis heute bekannt ist: Passiflora (lat. passio + flos = Blume der Leidenschaft).

Material

Blaues Tuch rund, weißes Tuch rund, Tücher in violett, Filz-Blumen, violette Träne, Dornenkrone (evtl.) aus Filz oder Papier: fünf Staubblätter und Griffel für die Kreuzesnägeln, Kelch

Auf dem weißen Tuch habe ich einen zweiten Kranz aus violetten Tüchern gelegt. In die Mitte Dornenkranz, Kelch, Wunden und Nägel. Darauf lege ich das blaue Tuch.

Die Legende erzählt:

Als Gott Himmel und Erde erschuf, trennte er das Wasser vom festen Land und bald wuchsen Pflanzen und wunderschöne Blumen auf der Erde.



Nur eine Blume konnte nicht blühen und so betete sie zu Gott: „Bitte, lieber Gott, lass mich doch auch blühen, so wie die anderen Blumen auch. Ich möchte die Schönheit deiner Schöpfung zeigen.“ Und Gott antwortete der Blume: „Hab Vertrauen. Auch Du wirst blühen.“ Die Blume

fragte: „Aber wann wird das sein?“ Gott wurde ernst und traurig, fast sah es so aus, als würde er weinen. Er sagte nur: „Eines Tages wird deine Zeit kommen.“

Die Blume musste lange warten. Der Tag, an dem sie blühen sollte, war kein schöner Tag. Es war ein Tag, der erfüllt war mit vielen Tränen, mit Schreien und Stöhnen. Die Pflanze sah ihn: Sie sah auf seinem Kopf eine Dornenkrone, sah wie er aus Wunden blutete und sein Gesicht schmerzverzerrt war. Um ihn herum waren viele Menschen, die sich über



ihn lustig machten, johlten und schrien. Der Mann schleppte sich mit schweren Schritten voran. Als der Mann an der Pflanze vorbeikam, fiel eine violette Träne von seinem Gesicht auf die Pflanze. Plötzlich blühte die Pflanze wie keine andere Pflanze je geblüht hatte: Außen strahlte ein Kranz von zehn Blütenblättern, die an die Jünger erinnerten, die Jesus treu geblieben waren. Innen war ein Kranz, der an die schreckliche Dornenkrone erinnerte. An einem Kelch, der an das Abendmahl erinnerte, waren fünf Blätter, die die Wunden Jesu zeigten und darauf drei Stempel, die aussahen wie die Nägel mit denen Jesus ans Kreuz genagelt wurde. Die Blumen die Angst hatte niemals blühen zu können wurde zu einer ganz besonderen Blume, das Zeichen der Passion Jesu. Und so gab man ihr den Namen Passionsblume.



Beate.Brauckhoff@pi-villigst.de

Im März 2023

[Passiflora: Hier ist die merkwürdige Symbolik, die diese Blume mit der Passion Christi verbindet - Curioctopus.de](#)

[Passionsblumen – Wikipedia](#)

Aufbau einer Passionsblume: Von Pancrat - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10576012>